

Straßenkämpfe in Tschifu

London, 1. Dezember. Wie Reuters aus Tschifu (China) berichtet, kam ein Trupp Seejäger aus Tsingtau am vergangenen Sonntag auf einem Kanonenboot in Tschifu an und versuchte gestern, sich der dortigen Polizei zu bemächtigen. Die Truppen in der Kaserne leisteten Widerstand und es kam zu Straßenkämpfen, die den ganzen Nachmittag währten und wobei die Tschifuaner die Oberhand behielten. Die Verluste betrugen 35 Tote und 50 Verletzte, einschließlich verschiedener Zivilpersonen. Die Banken sind geschlossen, Gegenwärtig herrscht Ruhe, aber die gesamte Lage bleibt ungewiß.

Paris, 1. Dezember. (Telunion.) Nach einem Telegramm des französischen Botschafters in Peking sind die Wohnungen des Polizeipräsidenten und des Finanzministers in Brand gesteckt worden. Beide Minister haben sich zu den ausländischen Diplomaten flüchten müssen.

Balken und Serbien

Eigener Bericht unseres besonderen Vertreters.

Rom, den 29. November 1925.

Der jugoslawische Außenminister und der Kultusminister haben die katholischen Erzbischöfe und Bischöfe des Landes nach Belgrad gebeten, um deren Meinung über die schwebenden Fragen zu hören.

Der Episkopat stellte sich auf den Standpunkt, daß dem heiligen Stuhle das Verwaltungsrecht über die Nationalisierung zustehe. Es wird jedoch nicht gesagt, ob der Episkopat mit der Ernennung eines Italiens als Leiter der Anstalt einverstanden war.

Der Ministerrat beschloß darauf die Rückkehr des Gefandten Emodlaha — mit welchem das Staatssekretariat beauftragt nicht mehr verhandeln wollte — nach Rom, um den Streitfall auf diplomatischem Wege zu regeln, und zwar bevor die eigentlichen Konversationsverhandlungen beginnen.

Die Räumung Kölns

Köln, 1. Dezember. Der Abzug der englischen Truppen aus Köln hat gestern offiziell begonnen. Eine Abteilung von etwa 100 Mann ging zunächst vom Kölner Hauptbahnhof nach England zurück. In aller Stille wurde ein weiterer kleiner Transport zusammengestellt, der heute früh etwa 200 Mann nach Wiesbaden bringt.

Bezeichnend für den Räumungsbeginn ist die Tatsache, daß bereits in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mit dem Abtransport von Einrichtungsgegenständen begonnen wurde. Nebenher ist bemerkenswert, daß die Vorbereitungen zum Abtransport hauptsächlich in der Nachtzeit oder den frühesten Morgenstunden durchgeführt werden.

Der Abbau der Kontroll-Kommission

London, 1. Dezember. Wie Reuters aus Köln berichtet, wird der Offener Untersuchung der Internationalen Militärkontrollkommission am 31. Dezember aufgelöst werden. Es wird ein kleiner Etat zurückgelassen, da, wie zuverlässig verlautet, die Herstellung der großen Maschinen in der bekannten Kruppwerkstätte am 31. Dezember noch lange nicht beendet sein wird. Dieser Abbau bezieht sich auch auf die Hauptkommission in Berlin und alle übrigen Unterkommissionen. Die Archivarbeit über den Abbau des Personals lautet: In Abrede steht die Tatsache, daß die deutsche Kontrolle sich willens gezeigt hat, praktisch die Fortführung der alliierten Note vom 4. Juni zu erfüllen, hat sich die Leitung der Entwaffnungskommission entschlossen, eine große Verminderung in der Anzahl der Offiziere und des sonstigen Personals der Militärkontrollkommission vorzunehmen.

Das badische Regierungsprogramm

Karlsruhe, 1. November. Zu Beginn der gestrigen Landtagsung gab der neue Staatspräsident Trunk das Programm der neuen Regierung bekannt. Der Staatspräsident betonte u. a.: Die badische Regierung stehe fest auf dem Boden der Reichspolitik, wie sie durch das Vertragswerk von Locarno gekennzeichnet sei. Die badische Regierung müsse mit besonderer Sorgfalt die Selbständigkeit der Länder hüten. Die badische Regierung wolle die Freiheit der Kirche fördern und nicht an der Reform des Strafrechtes mitarbeiten. Die Finanzen des badischen Staates seien durch die ungünstige Wirtschaftslage noch beeinträchtigt. Man dürfe aber hoffen, daß der Etat für das Jahr 1926 noch zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen sei. Von weiteren Ausführungen des Staatspräsidenten ist zu entnehmen, daß die badische Regierung mit einem Aufwand von 8 Millionen Mark die badischen Landstraßen umbauen und mit einem Aufwand von 3 Millionen Mark eine größere Anzahl von Städten ein staatliches Bauprogramm durchführen läßt.

Letzte Wahlergebnisse

Brandenburg.

Deutsche Volkspartei 57 311 Stimmen (6 Sitze), Deutsch-nationale 260 882 (28), Deutschsozialistische 21 847 (3), National-liberaler Provinzialverband 525 (1), Wirtschaftspartei des Mittelstandes 47 588 (5), Wahlvereinigter Stadt und Land 48 466 (5), Wirtschaftsbund Ostpreußen 9046 (1), Sozialdemokraten 206 089 (32), Demokraten 22 647 (4), Zentrum 10 315 (2), Kommunisten 74 987 (9). — Der neue Provinziallandtag wird 97 Mitglieder haben gegen 92 im alten. Die Wahlbeteiligung betrug 50 bis 55 Prozent.

Pommern.

Deutschnationale 37 Sitze, Sozialdemokraten 20, Deutsche Volkspartei 5, Demokraten 2, Kommunisten 4, Wirtschaftspartei 4, Aufwertungspartei 3, die wirtschaftliche Liste 1 Sitz.

Hannover.

Sozialdemokraten 37 Sitze, Deutschhannoveraner 1, Deutsche Volkspartei 1, Zentrum 1, Deutschnationale 2, Demokraten 4, Kommunisten 5, Deutschsozialistische 2, Haus- und Grundbesitzer 8, Sparer 2, Vereinigte hannoversche Provinziallandtagsliste 31, Wirtschaftsliste 4, Deutschsozialistische 1, Führerliste 1.

Grenzmark Posen-Westpreußen.

Deutschnationale Volkspartei 44 016 Stimmen, Zentrum 3 4 0 3 2, Sozialdemokraten 17 827, Deutsche Volkspartei 7933, deutschsozialistische Freiheitsbewegung 6772, Bästische Vereinigung 3719, Kommunisten 3344. Von 30 Sitzen erhalten die vereinigten Rechtsparteien, die in der Liste Hindenburg verbunden waren, zusammen 16, Zentrum 9, Sozialdemokraten 5 Sitze.

Schleswig-Holstein.

Wiedererbau (Rechtslist) 142 477 Stimmen (19 Mandate), Sozialdemokraten 146 167 (19), Demokraten 24 486 (3), Kommunisten 33 737 (5), Eigenheim 5251 (1), Einheit 6936 (1), Handwerk, Handel und Gewerbe 6471 (1), Landwirtschaft 56 600 (7), Wirtschaftsliste 11 815 (1). Insgesamt gültige Stimmen 446 626.

Der große Akt in London

London, 1. Dezember. (Drahtbericht, III.) Wie der amtliche Funkspruch meldet, sind die Verträge von Locarno und die übrigen Abkommen, die am 16. Oktober paraphiert worden sind, heute mittag 12,38 Uhr (englische Zeit) im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

Eine große Volksmenge war in Whitehall versammelt, um dem Eintreffen der Delegierten und ihrem Stab zur Zeremonie der Unterzeichnung im Auswärtigen Amt beizumohnen. Die italienische Delegation trat als erste ein. Ihr folgten die Mitglieder des englischen Kabinetts, ihnen schlossen sich Irland und der belgische Delegierte an. Der Eintritt Luthers und Stresemanns wurde von der versammelten Volksmenge mit Beifall begrüßt. Die deutschen Delegierten dankten, indem sie die Hüte zogen. Der Premierminister Baldwin betrat das Auswärtige Amt unauffällig durch einen Nebeneingang. Die Unterzeichnung begann 12,45 Uhr (englische Zeit) und war 12,38 Uhr beendet.

Paris, 1. Dezember. Die Morgenpresse berichtet über den Empfang der deutschen Delegierten auf dem Victoriabahnhof in London und darüber, daß sie Gegenstand lebhafter Ovationen waren, während die Ankunft der französischen und belgischen Delegierten von der Menge kaum bemerkt wurde.

Irland trat gestern abend 7,35 Uhr in Begleitung Bertelots in London ein, mit demselben Juge trat auch Dr. Devesich ein. Irland wurde am Victoriabahnhof von Chamberlain, Pyrell, Lord Crewe, dem englischen Botschafter in Paris und dem französischen Botschafter in London, de Fleurbaey empfangen.

Paris, 1. Dezember. Die Morgenblätter heben bei der Besprechung der Abreise Briands nach London besonders hervor, daß sich auch der deutsche Botschafter von Weich auf dem Bahnhofe eingefunden hatte, was als Zeichen der Besserung der deutsch-französischen Beziehungen angesehen wird.

Paris, 1. Dezember. Nach einer Havasmeldung aus London, hat Briand im Laufe der gestrigen Unterhaltung mit Chamberlain und Churchill den beiden englischen Ministern mitgeteilt, daß der französische Finanzminister Luchaire die Absicht habe, zur Verhandlung der Schuldenfrage nach London zu kommen, so bald die parlamentarische Lage es ermitte. Nach einem Londoner Havastelegramm wird Briand mit Luther und Stresemann heute nach dem Empfang beim König eine Unterredung haben. Hauptgegenstand der Unterredung würde die Räumung der Kölner Zone und die Aufnahme Deutschlands in den Böhlerbund bilden. In Kreisen der deutschen Delegation wünscht man, daß auch andere Fragen zur Sprache kommen.

London, 1. Dezember. Minister Dr. Benesch erklärte bei seiner Ankunft in London einem Vertreter des Reuters Bureau: In meinem Lande ist das Locarnoabkommen mit Zufriedenheit in der ganzen öffentlichen Meinung aufgenommen worden. Im Parlament wurde es von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten angenommen. Ich unterzeichne also mit der ungeteilten Zustimmung meiner Landsleute, ausgenommen den Kommunisten. Das Locarnoabkommen bedeutet, daß nunmehr die ganze europäische Politik auf zwei Ziele zuerufen. Erstens müssen wir möglichst rasch zu einer Einigung mit Rußland kommen. Zweitens müssen alle Länder Welt- und Mitteleuropas einschließlich Polens und der Tschechoslowakei sich nunmehr ihren inneren Angelegenheiten widmen, da die wichtigsten äußeren Fragen nunmehr geregelt sind.

London, 1. Dezember. Die italienische Delegation unter Führung von Scialoja ist gestern abend in London eingetroffen.

London, 1. Dezember. Nach der Unterzeichnung des Paktes im Foreign Office werden Luther und Stresemann sich im Buckinghampalast einschreiben. Dann werden sie das Frühstück bei Lady Chamberlain einnehmen. Weiter den übrigen Unterzeichnern werden an diesem Frühstück neben mehreren Damen auch die Gemahlin des Premierministers Baldwin und das Parlamentsmitglied Lady Astor teilnehmen. Nach dem Empfang der Delegierten durch den König folgte eine Besprechung Luthers und Strese-

manns mit Briand. Morgen nachmittag werden die beiden deutschen Delegierten bei Ramsay MacDonald den See einschiffen. Ferner werden, wie schon bekannt, die Delegierten im Banquethouse von Chamberlain und morgen abend in Downingstreet von Baldwin bewirtet werden.

London, 1. Dezember. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union aus zuverlässiger Quelle hört, wird Chamberlain heute nach der Unterzeichnung des Paktes zum Ritter des Hofes ernannt werden. Das ist die höchste Auszeichnung, die die englische Krone zu vergeben hat. Der König hat der Gattin Chamberlains das Großkreuz des britischen Reichsordens verliehen, der im Jahre 1917 gestiftet worden ist.

Nach Sindenburgs Unterzeichnung

Die trostlose Rechtspresse. — „Schwarz-Weiß-Rot auf Habermast“.

„Stresemann schlimmer als ein Raubmörder“.

Die Unterzeichnung des Locarno-Beschlusses durch den Reichspräsidenten hat auf der Rechten eine starke Enttäuschung hervorgerufen. Das wird man sich auf Grund der ganzen politischen Einstellung dieser Kreise begreifen. Unbereiflich aber ist der Ton, in dem die Rechtspresse die Haltung Sindenburgs kritisiert. So schreibt die „Deutsche Zeitung“:

„Zu der bitteren Enttäuschung über die derzeitige Reichspolitik tritt dadurch auch noch die tiefe Trauer um das Vergehen eines unserer Besten. Mit seiner Unterzeichnung hat sich der Reichspräsident in schroffen Gegensatz zu dem Besten und Wertvollsten (!) Teil der deutschen Bevölkerung gestellt, ganz besonders zu den Kreisen, die seine Wahl überhaupt ermöglicht haben. Die Fahren, die dem ersten vaterländischen Reichspräsidenten Schwarz-Weiß-Rot entgegenbrachten, sie senken sich heute in tiefer Enttäuschung und Trauer auf Habermast!“

Noch schönere Worte weiß der Wildeutsche Verband zu finden, der an der Spitze der gleichen Feltung in großer Aufmachung folgende Erklärung der Öffentlichkeit übermitteln ließ:

„Das völkische Deutschland befreit dem Reichspräsidenten, dem Reichstag und dem Reichspräsidenten das Recht, über uralte deutschen Volksboden, über die deutsche Ehre und die deutsche Zukunft zu verfügen. Wollen sie die Verantwortung für das Ungeheure tragen, was sie begangen haben! Das völkische Deutschland erachtet das Vaterland dadurch nicht gebunden und wird sich bei keinem Ringen um die Befreiung des deutschen Volkes und um die Wiederaufrichtung des Reiches durch diese in der Geschichte erlittene Väter unerbittlichen Abmachungen nach keiner Richtung hin verpflichten halten: für das völkische Deutschland sind die Locarno-Verträge nicht vorhanden.“

Sowohl die Rumpregierung als im Rahmen eines bloßen Protests bewegen, sind sie schließlich wenig gefährlich, so bedauerlich man es finden mag, daß die Person des Reichspräsidenten jetzt in den Tagesstreit hineingezerrt wird. (Von den gleichen Leuten übrigens, die während des Wahlkampfes um die Präsidentschaft betonten „unser Sindenburg“ müsse über alle „Parteilichkeit“ erhaben sein.) Weit ernster zu nehmen ist die Behauptung, die heute in der Rechtspresse gegen den Außenminister Stresemann getrieben wird. So schreibt die „Preussische Landeszeitung“ (das offizielle Organ des Wahlfreies des Grafen Westarp):

„Wenn das Reichskabinett gebilligt hat, daß Stresemann seine Ansicht über Locarno vor dem Auswärtigen Ausschuss vertritt, so hat es ihm damit doch nur ein Verteidigungsrecht zugesprochen, was man gemeinhin auch jedem Raubmörder oder einem ähnlich nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft zuspricht. Wenn nun auch manche unserer Mitlieder der Ansicht sein mögen, Stresemann sei schlimmer als ein Raubmörder, so halten wir trotzdem den Kabinettsbeschluss für richtig, der Stresemann gestattete, sich zu verteidigen.“

Im Bonnerischen Landtag ist so inzwischen die Keuchung geklärt, man würde es verstehen, wenn ein vertiefter Eifel-Löthinger Stresemann über den Haulen schälte. Es war fast überflüssig, daß der „Hilsbund für Eifel-Löthinger im Reich“ — die berufene Organisation der aus Eifel-Löthingen Vertretenen — sich auf das entschiedenste gegen die Unterstellung wehrt, als würden sich vertiebene Eifel-Löthinger zu einer solchen verabschiedungs-würdigen Tat bereit finden. Die Ablehnung einer solchen Unterstellung ist für jeden anständigen Menschen selbstverständlich. Bedauerlich ist nur, daß das Gefühl für diese Selbstverständlichkeit des politischen Anstandes heute bei einigen Vertretern der Rechten in außergewöhnlichem Maße gemindert erscheint.

Der Fall von Schillings

Berlin, 1. Dezember. Max von Schillings titelt um um Verbreitung einer Erklärung, in der er u. a. erklärt: Man hat mich wissen lassen, daß man geneigt sei, den überflüssigen Schritt meiner freiwilligen Entlassung zurückzunehmen unter Umständen, die für mich ehrenvoll sein sollen. Ich muß aber eine solche Zurücknahme ablehnen und auf vollständige Klärung aller Vorwürfe und der mit diesen Vorwürfen und Anklagen zusammenhängenden persönlichen und sachlichen Fragen drängen. Die Zurücknahme einer solchen Unterstellung ist für jeden anständigen Menschen selbstverständlich. Bedauerlich ist nur, daß das Gefühl für diese Selbstverständlichkeit des politischen Anstandes heute bei einigen Vertretern der Rechten in außergewöhnlichem Maße gemindert erscheint.

Die Franziskaner erhalten ihr Hauptkloster in Wlffi zurück

Rom, 1. Dezember. Aus Anlaß des bevorstehenden Franziskanischen Jubiläumsjahres hat die italienische Regierung die Bitte um den Besitz des großen Franziskaner-Hauptklosters in Wlffi durch Ueberlassung des Klosters an den Franziskanerorden aus der Welt geschafft. Das hat sich in den Räumen des Klosters untergebracht. In Wlffi wird von der Gemeinde Grund und Boden für ein neues Gebäude und vom Staat 3 Millionen Lire als Baukosten.

Die Reichsbeziffer für die Lebenshaltungskosten im November 1925

Berlin, 1. Dezember. Die Reichsbeziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats November mit 141,4 gegenüber dem Vormonat (140,5) um 1,5 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang ist auf das weitere Sinken der meisten Lebensmittelpreise in der ersten Monatshälfte zurückzuführen.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten für den 1. Dezember abends bis 2. Dezember abends: Wechselnd bewölkt, nach vereinzelt Schneeschauer. Temperatur wieder zurückgehend, tagsüber Temperatur um 0 Grad, nachts Frost bis minus 5 Grad, Gebirge anhaltend mäßige Kälte. Hochland schwache bis mäßige, hohe Lagen zeitweise lebhafteste Winde zunächst aus Südwestlicher, später aus nordwestlicher Richtung.

Rosfel.
Hessen-nassauische Arbeitsgemeinschaft (Rechtsparteien) 15 Sitze (24), Sozialdemokraten 15 (19), Zentrum 7 (7), Demokraten 2 (4), Kommunisten 3 (1), Handwerk, Handel und Gewerbe 1 (0), Wirtschaftspartei 1 (0).

Wesfalen.
Insgesamt 138 (bisher 134) Mandate. Davon: Zentrum 49 (50), Sozialdemokraten 32 (31), Deutsche Volkspartei 16 (17), Deutschnationale 15 (12), Kommunisten 13 (10), Dem. 4 (6), Polen 1 (2), Christl.-soz. evang. 1 (0), Christl.-soz. kath. 2 (0), Landwirtschaftspartei 1 (0), Sparerbund 1 (0), Wirtschaftspartei des Mittelstandes 3 (0). Die Unabhängigen, welche bisher 6 Sitze besaßen, sind bei der Verteilung der Mandate leer ausgegangen.

Aus der Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 1. Dezember. In der Zeit vom 1. bis 15. November 1925 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 364 000 auf 471 000, d. h. um rund 29,5 Prozent, gestiegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 333 000 auf 430 000, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 31 000 auf 41 000 erhöht. Die Steigerung ist an sich beträchtlich, doch darf nicht übersehen werden, daß dieser Zunahme eine ungewöhnlich starke Abnahme der Erwerbslosen im Frühjahr gegenüberstand hat. Die gegenwärtige Ziffer liegt nicht weitlich höher als die vom 15. November v. J. mit 426 000 und entspricht fast genau der Ziffer vom 15. Oktober v. J. mit 472 000.

Ein schaueriger Sturm. Kürzlich vom Reichsfeuer-Augustenhof bei Nordrup an der Schlesischen Ostseite wurde ein Boot an Land getrieben, in dem sich der erkaltete Körper zweier Knaben befanden. Sofort angeforderte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die beiden Knaben, die von der Insel Fünen kamen, waren zum Fischfang aufs Meer hinausgefahren und dabei vom Schneesturm überrascht worden.

**Steckenpferd-
Seife**
die beste Milieumilchseife für zarte weiße Haut